

ZYKLUS DER INTERNATIONALEN KONFERENZEN ZUR CHOPIN-FORSCHUNG FÜR DIE JAHRE 2016–2020

Narodowy Instytut Fryderyka Chopina
Warszawa

THEMATIK

ZIELSETZUNG DES ZYKLUS

Der Zyklus hat zum Ziel, ein Vergleichsmaterial für die Chopin-Studien zu erstellen. Es sollen dabei Aspekte aufgegriffen werden, die im Werk von Chopin relevant sind, außerdem soll erforscht werden, auf welche Art und bis zu welchem Grad diese Aspekte auch im Schaffen anderer zeitgenössischer Komponisten präsent sind. Um diese Ziele zu erreichen, plant man für die Jahre 2016–2019, sich auf folgende Themen zu konzentrieren:

THEMEN DER KONFERENZEN FÜR DIE JAHRE 2016–2019

2016 Lyrik und das vokale Element in der instrumentalen Musik des 19. Jahrhunderts

Der Einfluss der Vokaltechniken auf die instrumentale Musik des 19. Jahrhunderts ist eine These, die allgemein gültig ist und stets aufgegriffen wird. In den Abhandlungen zu dieser Problematik betont man u.a. die Ähnlichkeiten bei der Herausbildung von Melodielinien, die Übernahme der Artikulierungskategorien (*portamento*) oder einfach die Themenverwandtschaft zwischen bestimmten Werken.

Sowohl die „Vokalität“, die „Kantabilität“ als auch der „Lyrismus“ (der auf den Charakter der romantischen Kompositionen hinweist, die mitunter als streng subjektive und auf Expression fokussierte innere Erlebnisse zu verstehen sind – entsprechend den Eigenschaften der Lyrik als einer literarischen Gattung) werden nicht selten im Bezug auf die Musik des 19. Jahrhunderts zu umgangssprachlichen Begriffen, die zudem oft rein beschreibend sind und sich auf keinerlei tatsächlichen Charakteristika des Werks beziehen.

Es scheint jedoch, dass all diese Kategorien in der instrumentalen Musik über eine reale Bedeutung verfügen und im 19. Jahrhunderts gar den Rang der Elemente eines Werks erlangen, die dessen Form bestimmen.

Die Konferenz soll dabei untersuchen, ob und in welchem Umfang die Lyrik und das vokale Element in der instrumentalen Musik des 19. Jahrhunderts als formbildende Faktoren fungieren.

2017 Klassische und barocke Traditionen in der Musik der Romantiker der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Der romantische Stil entwickelte sich im Bezug auf den Klassizismus – als Reaktion auf ihn sowie als Abkehr von den durch ihn ausgearbeiteten Regeln und Ästhetik, die je nach individueller Schöpferpersönlichkeit mehr oder weniger radikal waren und somit zwischen dem Wunsch nach der Anpassung an das klassische Ideal, über dessen individuelle Weiterentwicklung bis hin zur vollständiger Verneinung und Dekonstruktion oszillierten.

Deutliche Beziehungen und Reaktionen lassen sich in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts auch im Bezug auf den Barock erkennen, auch in diesem Fall durch die einzelnen Komponisten im unterschiedlichen Grad verneint oder adaptiert.

Den Ausgangspunkt für die Konferenz bildet das Bedürfnis nach der Erforschung der eigentlichen Rolle der barocken und klassizistischen Stilelemente im Werk der Künstler der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts – die Überlegungen über die Funktion der beiden Stilrichtungen sollen sich dabei keinesfalls darauf beschränken, die in diesem Zeitraum greifbaren Verwendungsarten der Gattungen aufzuzeigen und zu katalogisieren, bzw. formale Systeme zu kopieren, die für die vergangenen Epochen charakteristisch sind, sondern über dies hinaus eine Untersuchung von jenen Verwendungsarten der barocken und klassischen Ästhetik erzielen, die eine Art von Inkorporation und deren Verbindung mit dem Werk der frühen Romantiker darstellen, als eine Denkart über die Form, die für diese entscheidend ist.

2018 Integration des Werks: von der Miniatur bis hin zu großen Formen

Das Ziel der Konferenz bildet die Untersuchung der Integrationsarten der Werke der instrumentalen Musik in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Analyse der Methoden und Faktoren, die das Musikwerk der frühen Romantik konsolidierten, von den Miniaturen bis hin zu den großen Formen, ist ein wichtiges Mittel zur Erkennung einer Komponistenwerkstatt und demzufolge auch zur Bestimmung des Stils des jeweiligen Künstlers bzw. des Stils der Epoche.

2019 Das Tanzelement in der instrumentalen Musik der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Der Tanz als Gattung der instrumentalen Musik gehört seit Jahrhunderten zu den besonders zahlreich anzutreffenden und beliebten Werken. Im 19. Jahrhundert erreichen die Tanzgattungen im Vergleich zu vergangenen Epochen den Höhepunkt der Stilisierung schlechthin – der Tanz wird nicht selten nur zur Grundlage für eine Komposition mit differentem Charakter und Ziel, während seine charakteristischen Züge als ein Grundgerüst fungieren, das mit einer anderen musikalischen Vision aufgefüllt wird. Außerdem beschränkt sich die Präsenz des Tanzelements in der Musik der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts mitnichten auf die eindeutigen Bezüge zu einem bestimmten Tanz (definiert durch die Gattungstitel wie Walz oder Polonaise), sondern ähnlich wie das vokale Element erfüllt es die Rolle eines formbildenden Faktors, der im Hinblick auf die Architektur und den Ausdruck zum entscheidenden Element eines Musikwerks wird, zudem kommt es auch als Element mit lokaler Funktion vor.

2020 der INTERNATIONALE KONGRESS DER CHOPIN-FORSCHUNG

Im Jahr 2020 planen die Veranstalter einen Internationalen Kongress der Chopin-Forschung zu organisieren, der in der grundlegenden Erforschung der kompositorischen Stilrichtungen der romantischen Künstler unter dem Gesichtspunkt der Problematik der einzelnen Mitfaktoren des Werks wie der Melodik, der Harmonik, der Rhythmik etc. resultieren soll, der Fokus der Untersuchungen soll dabei auf die herausragende Rolle und den Kontext des Oeuvres von Fryderyk Chopin gelegt werden.

TERMINE

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung in Gestalt des ausgefüllten Formulars zusammen mit dem Abstract Ihres Referats, mit einem Thema, welches der Konferenz entspricht, bis zum 30. April des jeweiligen Jahres. (Der Termin der „call for papers“ für die erste Konferenz der Konferenzreihe, unter dem Titel „Lyrik und Vokalelemente in der Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts“, endet am 30. April 2016.)

Die Abstracts, nicht länger als 1800 Zeichen, sollten folgendes beinhalten: die aufgestellte Hypothese, Informationen zur Methode, zum Material, welches im Referat analysiert wird sowie Schlussfolgerungen, die aus der vorgestellten Arbeit gezogen werden können.

Das gesamte Konferenzprogramm wird vom Veranstalter spätestens zum 31. Mai 2016 vorgestellt.

Die Konferenzteilnehmer werden gebeten die abgeschlossenen Referatstexte bis zum 1. August 2016 abzugeben.

Die Konferenzen sind jährlich für September geplant (im Jahr 2016: vom 16. bis zum 18. September).

KONFERENZSPRACHE

Konferenzsprachen sind Englisch und Polnisch.

KONFERENZKOSTEN

Der Veranstalter erhält Konferenzkosten in Höhe von: 50 Euro [200 PLN]. Diese müssen auf das Konto des Fryderyk-Chopin-Instituts, im Zeitraum zwischen dem 31. Mai 2016 und dem 30. August 2016, gezahlt werden. Der Veranstalter stellt während der Konferenz Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung zur Verfügung. Reisekosten werden nicht zurückerstattet.

TAGUNGSPUBLIKATION

Die vom Veranstalter ausgewählten Materialien sollen veröffentlicht werden.

FRAGEN

Richten Sie bitte Ihre Fragen an die Adresse ebogula@nifc.pl.

VERANSTALTER

Narodowy Instytut Fryderyka Chopina
ul. Tamka 43
00-355 Warszawa
fax +48 22 44 16 113
www.chopin.nifc.pl